

* Wiesbaden, 25. Febr. Die Maul- und Klauen-
seuche ist zu Beginn des heutigen Marktes im hiesigen Schlacht-
und Viehhof bei einem Transport Rinder aus Norddeutschland
festgestellt worden. Infolgedessen mußte der ganze Auftrieb,

38 Rinder, 212 Kälber, 34 Schafe und 517 Schweine abgeschlachtet und kein Stück Vieh aus dem Viehhofe entfernt werden.

* Eine Würdigung der Deutschen Turnerschaft. Sehen wir die Organisation etwas näher an, die eine lernige Erziehung der Jugend, die Ertüchtigung und damit Wehrhaftmachung unserer Jugend verfolgen! In erster Linie marschieren hier unsere deutschen Turnvereine, die uns bis auf den heutigen Tag noch kein Volk richtig nachgemacht hat! Ueber 10 000 Vereine, fast $1\frac{1}{2}$ Millionen Mitglieder der Deutschen Turnerschaft schaffen in treuer Arbeit zu Nutz und Frommen unseres Vaterlandes! Etwa $\frac{1}{2}$ Million deutscher Knaben und Jünglinge wird im Geiste Jahns erzogen und ausgebildet: rund 140 000 Böglinge, 50 000 Jungen in den Knabenregimenten und schätzungsweise 180 000 Wehrpflichtige im Alter von 18 bis 20 Jahren werden in ernster, zielbewusster Arbeit körperlich durchgebildet! Tote Zahlen! Sie bekommen Gestalt, wenn man sie sich als Ganzes vorstellt: nicht weniger als 20 deutsche Infanterie-Divisionen marschieren da vor uns auf. In der Marschkolonne zu 4 braucht die kattliche Kolonne 44 Stunden, um an uns vorbeizumarschieren. Die Kolonne selbst immer 4 und 4 nebeneinander mit 80 m Abstand von Glied zu Glied ist nicht weniger als 220 km lang, d. h. mit anderen Worten, sie bedeckt — in der Luftlinie gemessen — den Weg von Berlin nach Saßnitz, fast bis Hannover, über Glogau hinaus; von Frankfurt nach München, Jena, fast bis nach Hof, Ingolstadt und Augsburg, bis hin nach Schlettstatt und Metz.

* In einem Wirtshaus in Geroldshausen wurde einem Schneider, als er sich setzen wollte, der Stuhl weggezogen. Der Schneider fiel so unglücklich, daß er das Genick brach und sofort tot war.

* Ein ernstster Vorfall, der noch der Aufklärung bedarf, hat sich in Reife abgespielt. Als der Kommandeur der 24. Infanteriebrigade, Generalmajor Voß, seine Burschen, die nicht zur rechten Zeit aufgestanden waren, wecken wollte, wurde er von ihnen überfallen, mit Faustschlägen bedacht und leicht verletzt. Die Täter, die zunächst entflohen, wurden später an einer Bahnstrecke vom Zuge überfahren aufgefunden. Die beiden Leichen lagen dicht nebeneinander. Der einen Leiche, der eines Kavalleristen, war der Kopf glatt abgefahren. Bei der zweiten hing der Kopf noch lose am Körper. Das Gericht hat eine Untersuchung des Falles eingeleitet.

* Der Wirtschaftsbefizersohn Buberger aus Kellmers in Böhmen äußerte sich vor Jahresfrist, daß er Ragenfleisch nicht genießen könne und vor Ekel daran sterben würde. Es kam eine Wette zustande, daß Buberger keine Abnung habe, wenn er Ragenfleisch esse. Man vergaß anscheinend die Wette, bis jüngst einige Freunde Buberger zu einer Hasenpartie einluden. Nach dem Essen, dem Buberger tüchtig zusprach, wurde ihm mitgeteilt, daß er Ragenfleisch genossen habe. Er wurde sofort von heftigem Erbrechen befallen, verfiel in schweres Fieber und starb nach zwölf Stunden unter typhösen Erscheinungen.

* In London wurden drei von den noch fehlenden vier Perlen des Perlenhalsbandes, das, wie erinnerlich, im Juli 1913 verloren ging, aufgefunden. Unter ihnen befindet sich auch die in der Mitte des Halsbandes angebracht gewesene Riesenperle im Werte von über 200 000 Mark. Es fehlt jetzt nur noch eine einzige wertvolle Perle und das wertvolle Schloß des Halsbandes.

* London, 26. Febr. Die Admiralität macht den Versuch, das untergegangene Unterseeboot „A. 7“ durch Explosivstoffe zu heben. Gestern waren Taucher mehrere Stunden an der Arbeit, die Kabeltaue, die bereits festgemacht sind, in eine bessere Lage zu bringen. Die Taue werden an dem Schiffe „Ermouth“ festgemacht, dann werden kleine Minen in den Sand und Schlamm gelegt, in die das Unterseeboot zum Teil eingesunken ist, und von der Oberfläche aus wird versucht werden, sie durch eine elektrische Leitung zur Explosion zu bringen. Die Absicht ist, den Sand durch die Explosion zu lockern.

* Das Herrenbeinkleid — die neueste Damenmode. Der Hosenrock, der vor drei Jahren zu Straßenkrawallen führte, ist übertrumpft worden durch eine aus London kommende Mode: Die Damen tragen scharf gebügelte Herrenbeinkleider, der Rock ist zu einem kurzen Ueberwurf geworden. Zweifelslos gehört ein heroischer Mut dazu, in einem solchen Aufzug die Straße zu betreten.

* Mit 175 Millionen Mark Steuern im Rückstande ist — nicht etwa ein deutscher Steuerzahler, der den Generalpardon in Anspruch nehmen darf, sondern der amerikanische Milliardär Rockefeller. 62 Millionen zahlte er kürzlich, um einer Pfändung zu entgehen.

Sehste Nachrichten.

* Bittan, 27. Febr. Bei der im zweiten ländlichen Wahlkreise Groß-Schönau-Ebersbach insolge des Ablebens des sozialdemokratischen Abgeordneten Riem erforderlichen Landtagswahl erhielt der nationalliberale Kandidat Fabrikbesitzer Rüdert-Groß-Schönau 10 221 Stimmen, der sozialdemokratische Kandidat Zwahr-Neugersdorf 6288 Stimmen. Rüdert ist mit gewählt.

* Berlin, 27. Febr. Auf der Stätte des Explosionsunglücks in Rummelsburg war die Feuerwehr gestern noch in die Nacht hinein tätig. Ueber 1000 Kilo Benzol und Nitrobenzol sind verbrannt. In später Abendstunde wurde ein Ingenieur unter den Trümmern gefunden, zwei weitere Arbeiter werden noch vermisst, so daß sich die Gesamtzahl der Toten möglicherweise auf 13 erhöhen kann. Wie die „Berl. Bztg.“ hört, richtete der Kaiser ein Beileidstelegramm an die Direktion der Fabrik. Nach der Ansicht des Gewerbeingenieurs kann die Schuld an dem Unglück kaum dem neuen Filterapparat zugeschoben werden. Vermutlich sei einer der anderen Kessel undicht geworden und habe die Katastrophe herbeigeführt. Die Gewalt des Luftdruckes war so stark, daß Arbeiter, die sich mehrere hundert Meter von der Fabrik entfernt aufhielten, umgeworfen wurden.

* Berlin, 27. Febr. Der in der Wohnung eines Arbeiters in Adlershof allein befindliche Sohn schlug, als ein Bettler an der Tür klopfte, letztere zu. Der Bettler klopfte noch einmal. Der Knabe aber in der Furcht, der Bettler könne eindringen, verlor den Kopf und sprang aus dem ersten Stockwerk in den Hof hinab, wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb.

* Petersburg, 27. Febr. Der Flieger Sikorsky ist mit 8 Passagieren von Petersburg über Gatschina nach Jaroslavl geflogen und zurückgekommen. Der Flug, der in mehr als 1000 Meter Höhe und ohne Zwischenlandung ausgeführt wurde, dauerte 2 Stunden und 6 Minuten und stellt eine neue Höchstleistung dar.

Totales.

*) Langenshawbach, 27. Febr. Von nächstem Sonntag (1. März) ab werden die Gottesdienste bis auf Weiteres in der oberen Kirche gehalten.

*) — Wir machen auch an dieser Stelle auf den am Sonntag Abend im Saalbau „Zur Krone“ hier stattfindenden „Jugendabend“ aufmerksam. Er wird von der im Anschluß an die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule gebildeten und von Herrn Lehrer A. A. J. J. geleiteten Jugendvereinigung veranstaltet. Es ist dies die größte nur von Jugendlichen gebildete Vereinigung im hiesigen Kreis. In den Sommermonaten wendet sich diese Vereinigung mehr den kräftigenden Veranstaltungen zu. Die langen Winterabende hat sie der geistigen Weiterbildung ihrer Mitglieder verwendet. Ueber diese Tätigkeit soll am Sonntag Zeugnis abgelegt werden. Der Besuch ist allen Einwohnern unserer Stadt, welche Interesse für die nationale Jugendpflege haben, empfohlen. Die Veranstaltung findet in der hiesigen Kirche statt. Eintritt wird nicht erhoben. Zur Bestreitung der Unterhaltung und zum weiteren Ausbau der Jugendpflegeeinrichtungen der Vereinigung werden aber beim Ausgang freiwillige Gaben entgegen genommen. Es ist also jedem Teilnehmer Gelegenheit geboten, seinen Beitrag für diese wichtige nationale Sache zu leisten. In den Gemeinden des Kreises haben die Veranstaltungen auf diesem großen Beifall gefunden. Es wurden ungeahnte finanzielle Erfolge zum Teil Reineinnahmen von über 100 M. erzielt. Die Kreisjugend wird hierbei wohl nicht zurückstehen wollen. Von der Vereinigung wird die Einrichtung einer Jugendwerkstätte für Holzarbeit beabsichtigt. Für die Jugendlichen unserer Stadt wäre eine solche Einrichtung, die in anderen Städten mit gutem Erfolg bestehen, zu wünschen. In der Aussicht stehenden finanziellen Beteiligung der Staats-, Kreis- und Stadtverwaltung, werden für diesen Zweck auch von der Vereinigung bedeutende Geldopfer gefordert, die aus dem Ertrag des Jugendabends bestritten werden sollen. Also wünschen wir der Veranstaltung am Sonntag Abend im Interesse unserer heranwachsenden Jugend besten Erfolg.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt eine „Extra-Zeitung“ der Firma Geschw. Mayer-Limbach bei, worauf wir hiermit hinweisen.

Pr. hart-gebrannte Ringofensteine

aus gänzlich kalkfreiem Material, franco jeder Station. billigsten Tagespreisen und sofortiger Lieferung

Taunus-Dampfziegelwerke Hahn i. L.

Herzensfürw.

Roman von W. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„D sehr schön!“ entgegnete Wöller zerstreut, er hatte mehr seitwärts nach Lili, als nach „der Anlage“ geschaut.

„Das Wasser soll hier aus dem Geröll rieseln, haben schon versucht, wird aus dem Teich herübergeleitet. Hat uns viel Mühe gemacht, hatte schon früher mal angefangen, wurde dann aber nicht damit fertig, doch jetzt sollte es etwas werden, um dem Put da eine Freude zu machen. Eine Entschädigung für den langen trostlosen Winter, den sie neben dem alten kranken Onkel zugebracht.“

„Nun, was gibt's?“ Das lehte galt einem Gärtner, der sich mit abgezogener Mütze näherte. Dieser verlangte einen Bescheid über die Aufstellung einiger Rhododendren, und der Freiherr ging mit den Worten: „Komme gleich wieder!“ mit ihm. Lili sah ihm mit einem gerührten Blick nach.

„So ist er immer,“ sagte sie, „er sinnt nur darauf, wie er mir eine neue Freude machen kann.“

„War der Winter wirklich so einsam und trostlos?“ fragte nun Wöller, mit einem tiefen, berebten Blick in Lilis Augen schauend. Sie senkte die Wimpern, eine zarte Röte stieg in ihr Gesicht.

Für den armen Onkel wohl, er hatte so große Schmerzen; für mich weniger, ich pflegte ihn gern. Aber nun frene ich mich doch, daß —“ sie brach ab; die Glut auf ihren Wangen vertiefte sich.

„Was freut Sie, Lili? Wollen Sie es mir nicht aussprechen?“ Seine Stimme bebte.

Ein schelmisches Lächeln flog über ihr Gesicht. „Daß es nun Frühling geworden!“

„Und weiter sagen Sie mir nichts? — Lili, eine beglückende Kunde ist mir geworden, so berauschend, daß ich auf ihre Verwirklichung kaum zu hoffen wage. — Lili, soll es Wahrheit werden, mein Sehnen, mein Traum, so lange ich Sie kenne?“

Seine Hände erfaßten die ihren. Ein leises Beben ging durch den Körper des jungen Mädchens, noch tiefer senkten sich die Wimpern. Dann sagte sie leise: „Wenn Sie Nachsicht mit mir haben wollen —“

„Lili, ist es Wahrheit?“ rief er fast jubelnd. Er drückte ihre Hände an sein Herz. „Ich will mich ja mit dem kleinsten Bruchteil Deiner Liebe begnügen,“ fuhr er voll tiefer Innigkeit fort, „will das zarte Flämmchen Deiner Zuneigung für mich hegen und pflegen, daß es wache und erstarke an dem Feuer meiner eigenen großen, heiligen Liebe, bis es dereinst aufleuchte zu einem dauernden, ewigen Licht. — Willst Du mir vertrauen, Lili?“

„Ja, ich will!“ entgegnete sie sehr ernst. „Doch keinen Bruchteil gebe ich; alles, was an meinem Herzen an Zuneigung lebt, gehört Ihnen; was einst gewesen, habe ich überwunden.“

Er zog sie an sich, sanft, wie in zarter Schen. „Ich danke Dir, meine Lili! Aber sage es mir noch einmal, daß ich an mein Glück glauben kann, an dies unsagbare Glück! Sage, ich will Dein eigen sein, Ernst! O, sage es!“

Einen Augenblick zögerte Lili, dann hob sie den Blick und ein süßes Lächeln flog über ihr holdes Gesicht. „Ich will Dein eigen sein, lieber Ernst!“ sagte sie leise.

Er drückte sie fester an sich und küßte sie auf die Stirn. „Es flüsterte er ihr zu.

Sie löste sich leise aus seiner Umarmung. „Nun muß es der Onkel wissen,“ rief sie.

„Der weiß es schon,“ ertönte es in nächster Nähe. „Na, Kinder, endlich! Das habt Ihr Euch schwer gemacht. Na, Gott mit Euch!“

Eine tiefe Nührung zitterte in seiner Stimme. Dann schloß er sie beide in seine Arme. „Ich könnte jetzt ausrufen, wie jener fromme Mann in der Bibel: „Herr, nun lasse Deinen Diener in Frieden fahren; denn — ja, mein Herzenswunsch hat sich erfüllt, aber Kinder, ich will lieber noch leben und mich an Eurem Glück freuen! Doch jetzt vorwärts, heim zu den Frauen. Himmel, wird das ein Jubel werden; wir müssen doch Verlobung feiern.“

Fast im Triumphe führte er das Paar nach dem Schloß zurück, immerfort auf sie einredend. „Also den Sommer muß sie noch bei uns bleiben, lieber Wöller, so schnell geben wir sie nicht fort, aber zum Herbst, sie ist noch nicht majorenn, doch ich trete die Vormundschaft an Dich ab, mein Sohn! — Und die Grotte?“

„Ja, die hatte ja einen famosen Zweck, wie taufen wir die? Liebesgrotte? oder wie sonst?“

„Himmelstor!“ entgegnete der glückliche Bräutigam; „denn für mich war sie der Eingang in selige Gefilde!“ Dabei sah er jählich in Lilis Gesicht.

„Ah, sehr gut! Aber, Liliput, Du bist ja ganz verstummt?“

„Du läßt mich ja gar nicht zu Worte kommen, Onkelchen!“

Lachte diese.

Nun sahen sie die Damen auf der Terasse, der Freiherr schwenkte seinen Hut. Man hatte sie bereits bemerkt, und eine Mischung von dem Ereignis schien ihnen aufzudämmern, als sie das junge Paar Arm in Arm daherkommen sahen.

Ante München eilte ihnen entgegen, und als sie nun Lili

umarmte, weinte sie Freudentränen. „Du sollst es gut bei uns haben, Du liebes Kind!“ sagte sie. „Wir werden beide wetteifern, Dich glücklich zu machen. Und er ist der edelste, beste Mensch!“

„Na, verzieht sie man nicht gar zu sehr,“ rief der Freiherr, „und macht dadurch meine ganze Erziehung zu Schanden!“

„Verziehung! willst Du doch wohl sagen, lieber Mann,“ lächelte Frau Henriette, doch auch auf ihrem Gesicht erglänzte reine Freude.

Mademoiselle hatte bis dahin still zur Seite gestanden, jetzt flog Lili auf sie zu und nun brach ein kurzes Schluchzen aus ihrer Brust, als sei es ein letzter, kurzer Kampf.

„Gott segne Dich, mein liebes, liebes Kind!“ flüsterte die treue Seele in ihr Ohr und hielt sie fest umschlungen, dabei selbst mit Tränen kämpfend.

Doch der Freiherr ließ die Nührung nicht lange aufkommen. „Nun muß gefeiert werden!“ rief er laut. „Und nicht wir allein feiern, sie haben heute alle Feierabend und sollen sehen, daß sich der Rittmeister nicht lumpen läßt, wenn seine Liliput Verlobung hält!“

Und bis tief in die Nacht erklang der Jubel der Leute. Auch oben in den Zimmern der Herrschaft trennte man sich spät.

Leuchtend klar stand der volle Mond am Himmel und goß sein Silberlicht über die Landschaft, als der Wagen endlich vorfuhr, der die Gäste heimbringen sollte.

„Gute Nacht, mein süßes Lieb!“ flüsterte Ernst von Wöller seiner Brant zu. „Habe nochmals Dank! Du hast mich zum Glückseligsten aller Sterblichen gemacht.“

„Gute Nacht, Ernst, Du edler Mann!“ entgegnete Lili. Dann hob sie ihr Gesicht zu ihm empor und bot ihm ihre Lippen zum Kuß.

Ende

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegen-
seitigkeit.

Versicherungsbestand im März 1913:

Eine Milliarde 136 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden:

297 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: H. Gräf in Lg.-Schwalbach.

170



Bahnpraxis

Dentist Lindner,

Langenschwalbach, Kirchgasse,
im Hause d. Vorschuß- u. Credit-Vereins.

**Bahnersatz, Plomben, Kronen,
Bahnziehen mit Einspritzung.**

139 — Mäßige Preise. —

Habe die **Dampfziegelei** in Kettenbach käuflich
erworben und halte mich von Mitte Mai ab mit Verkauf von

Ringofensteine

bestens empfohlen.

Hochachtend

Gust. Thomas,

Kettenbach i. Nassau.

439

Zahn-Praxis

Heinrich Neuhaus, Dentist

(früher Langenschwalbach)

jetzt

Wiesbaden

Luisenstr. 14 II

Luisenstr. 14 II

Sprechstunden:

Vorm. 9—1 nachm. 3—6

Sonntags 10—12 Uhr.

379

Eichen-Nutzholz-Versteigerung.

Montag, den 9. März cr., Vormittags 11 Uhr werden im hiesigen Stadtwalde, in den Distrikten Seifen, Aniebrech und Rötelsbach

47 Stück Alt-Eichen mit 48,95 Fhm.,
(darunter Stämme bis 86 cm Mittendurchmesser und 3,50 Fhm.)

versteigert.

Die Distrikte sind von Station Langenschwalbach ca. 3,5 bis 5 Km. entfernt.

Auf Verlangen wird Kredit bewilligt. Zusammenkunft an der Königl. Moorbad-Anstalt.

Langenschwalbach, den 26. Februar 1914.

539

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 5. März cr., Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Stadtwalde, Distrikt Hardt (Weg- u. Grenzauschieß)

58 Km. Eichen-Knüttel,
10 " Buchen-Scheitholz,
45 " " Knüttel,
7 " Birken
3 " Kirschbaum
1 " Nadel
91 " Eichenreisernüttel,
1645 Stück Buchenwellen,
68 Km. Eichen-Stockholz

versteigert. Auf Verlangen wird Kredit bewilligt.

Zusammenkunft im Schlag bei Holzstoß Nr. 1.

Langenschwalbach, den 27. Februar 1914.

542

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Born be-
liegenden, im Grundbuche von Born, Band 5, Blatt 184, zur
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen
des Tagelöhners Wilhelm Karl Kees in Born und dessen
Ehefrau Wilhelmine Katharine Philippine, geb. Distel,
nach Nassauischem Recht eingetragenen Grundstücke

Flur 17, Nr. 2155, Acker auf dem hohen Reck	5 a 25 qm	
" 26, " 3215, Acker oberm Ackenberg	6 " 87 "	
" 11, " 3587, Acker am Brechmerberg	6 " 35 "	
" 6, " 934, Wiese Unterharbach	1 " 65 "	
" 6, " 935, Wiese Unterharbach	1 " 55 "	
" 6, " 941, Wiese in Unterharbach	1 " 43 "	
" 6, " 973, Wiese in Unterharbach	1 " 38 "	
" 28, " 3368a) a. Wohnhaus mit Hofraum		
" 28, " 3367) u. Hausgarten	3 " 62 "	
	b. Remise	3 " 51 "

Am Breithardter Weg Nr. 48

mit 45 M. Gebäudesteuernutzungswert

" 23, " 2730, Acker hinter den Bäumen	4 " 59 "
" 26, " 3252, Acker oberm Ackenberg,	
5. Gewann	15 " 43 "
" 6, " 976, Wiese untere Harbach, 6. Gew. 4	" 76 "
" 2, " 109, Garten im Tiergarten,	
3. Gewann	1 " 41 "
" 15, " 1873, Acker am Mühlpsad, 2. Gew. 6	" 80 "
" 23, " 2731, Acker hinter den Bäumen	3 " 81 "
" 28, " 3440, Acker oberm Stedenrötherweg	
3. Gewann	4 " 19 "
" 6, " 972, Wiese untere Harbach, 6. Gew. 2	" 38 "

am 1. Mai 1914, Nachmittags 3 1/2 Uhr, durch das unter-
zeichnete Gericht, auf dem Bürgermeisteramt in Born, ver-
steigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Februar 1914 in
das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-
buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine
vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden
und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen,
widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes
nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungs-
erlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten
nachgesetzt werden.

Behen, den 23. Februar 1914.

541

Königliches Amtsgericht.

Ortsausschuß für Jugendpflege

in Langenschwalbach.

Zu der am Sonntag, den 1. März cr., Abends 8 1/2 Uhr
im Saalbau „zur Krone“ stattfindenden Veranstaltung
hiesigen Jugendvereins „Jungdeutschland“ lade ich hiermit
ergebenst ein.

Der Vorsitzende:

543

von Trotha, Königlich Landrat

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. März cr., Vormittags 11 Uhr
werden im Stadthaus die Unterhaltungsarbeiten
Gettenhainer Weg, veranschlagt 324 Mark veraccorziert.
Langenschwalbach, den 26. Februar 1914.

538

Der Magistrat.

Nutzholz- Versteigerung.

Mittwoch, den 4. März d. Js., Mittags 12 Uhr
fangend, werden im Langschieber Gemeindewald
27 Eichenstämme von 18,75 Fhm.

Stämme von 30 bis 55 cm Dm.

versteigert. Zusammenkunft im Ort.

Langschieb, den 21. Februar 1914.

497

Salziger, Bürgermeister.

Holzversteigerung

Donnerstag, den 5. März cr., Vormittags 10 Uhr
ansfangend, kommen im hiesigen Gemeindewald, in den Distr.
(Ruppertsborn) und noch in verschiedenen Distrikten

a. in Distr. 18 (Ruppertsborn)

120 Stück fichten Stangen 3 M.,

170 " " 4, 5, 6 M.,

5 Km. Buchen-Knüttel,

6310 Stück " Durchforstungswellen,

b. in verschiedenen Distrikten

1780 Kiefern-Wellen

zur Versteigerung. Der Anfang beginnt in dem Distrikt
Birschtippel und etwa 1 Uhr im Distr. 18 (Ruppertsborn).

Niedersiebach, den 26. Februar 1914.

540

Christmann, Bürgermeister.

Zu Fabrikpreisen

Drahtgeflechte

für Einfriedigungen, Stachel-, Spann-, u. Binde-Drähte
billigt. Bei Anfrage bitte man Bedarf anzugeben.

Preisliste zu Diensten.

Drahtgeflechtfabrik Miehlen,

433

Nr. St. Goarshausen.

ff. große Bücklinge
geb. Fische

empfiehlt 545
E. Mittgardt, Brunnenstr. 13.



Kräft. Hausbursche

für die Saison gesucht.

544 Louis Rosenkranz.

Billig zu verkaufen

Eine tabellose complete
Badeeinrichtung, ein
Waschbütten, 3 tonnen
Bettstellen, ein
Petroleumkocher.

Villa Ernst, Eg.-Schwalbach

Ein trächt. Rind

zu verkaufen bei
Jacob Duhm, Lindbach

Kirchliche Anzeige

für Sonntag, 1. März 1914

Obere Kirche.

10 Uhr: Hauptgottesdienst

Herr Dehn Boell.

11 1/4—12 Uhr: Kinderkirche

dienst. Derselbe.

2—3 Uhr Gottesdienst:

Herr Pfarrer Rumpf.